

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

167 (11.4.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitans größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. F. Hiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Rudolph; für den Anzei-
genteil: A. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die Gesellsch. Kolonelle 30 Bln.
Die Bekanntheit 1 Bln., Beklamer
an 1. Stelle 1,25 Bln. die Reihe,
außer dem 20P./Feuerungsaufschlag.
Bei Wiederholungen zeitlicher Rabatt, der
bei Nichtzahlung des Hefts, bei gericht-
lichen Vertretungen und bei Konten
außer Kraft tritt.
Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8850.

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne „Mittl. Weltchau“
Ausg. B mit „Mittl. Weltchau“
In Karlsruhe: Ausgabe A B
monatlich
Im Verlage abgeholt 1,12 1,32
in d. Zweigstellen „ 1,25 1,45
frei ins Haus ge-
liefert 1,25 1,45
Auswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 1,12 1,32
Durch d. Briefträger
tägl. 5mal ins Haus 1,36 1,57
Eingel-Kummer . . . 10 Pfa.
Geschäftsstelle:
Bittel- und Lammstr.-Ecke, nächst
Kaiserstraße und Marktplat.

Nr. 167. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 11. April 1918. Telefon: Redaktion Nr. 809. 34. Jahrgang.

Die deutsche Offensive.

Deutscher Heeresbericht.

WB. Berlin, 10. April. (Amtl.) Abends. Nördlich von Armentieres sind wir in die englischen Linien beiderseits von Waasten (Warnton) eingedrungen. Zwischen Armentieres und Estaires haben wir an mehreren Stellen die Lys überschritten.

Ein neuer Schlag in dem großen Ringen an der Westfront.
WB. Berlin, 10. April. (Nicht amtlich.) Ueberraschend brachen am 9. April deutsche Divisionen nach sorgfamer Vorbereitung in mehr als 15 Km. vor. Zwei neue portugiesische, eingetrahnt von zwei englischen Divisionen, standen den deutschen Frontstellen gegenüber. Eine weitere englische Division stand in Reserve. Wohl niemand hatte gerade hier in dem äußerst ungunstigen Gelände südlich Armentieres einen Vorstoß erwartet. Die große sumpfige Wieseniederung ist von vielen kleinen Bächen, Gräben, Hecken und Weidengestrüpp durchzogen. Zerstreut liegen zahlreiche Dörfer und Gehöfte. Das Gelände ist zu dieser Jahreszeit vielerorts überschwemmt.



Die Einbruchsstelle wird im Norden durch die Lys, im Westen durch die Aa, im Südwesten durch den La Bassée-Kanal begrenzt. Die Ebene reicht bis zu den umhüllenden flandrischen Hügeln, aus denen im Norden wie eine Warte der bekannte Kemmel-Berg emporragt. Er beherrscht die ganze Gegend bis Spren, weithin sichtbar thronend auf den Höhen von Sedowaresvelde das Trappenkloster. In den feindlichen Stellungen war seit drei Jahren gearbeitet. In letzter Zeit wurden neue rückwärtige Linien westlich Armentieres ausgebaut. Dem Verteidiger bietet das Kampffeld außerordentliche Vorteile. Nur zusammengefaßtes Artilleriefeuer konnte die vielen Kanaltäuben, die allerdings des nassen Bodens wegen überirdisch angelegt waren, stürmisch machen. Die Geheimhaltung dieser Vorbereitungen war auch hier wieder glänzend gelungen. Um 4.30 Uhr morgens begann die Artillerie die Beschichtung und Vergasung der feindlichen Stellungen und Batterien. Der dicke Nebel begünstigte das Gaschießen, verhinderte dagegen die Aufklärung und die Unterstützung durch Flieger. Um 8.45 Uhr vormittags trat die Infanterie zum Sturm an. Bereits nach 3 Stunden war die erste Grabenlinie genommen. Mit bewundernswürdiger Energie und Schnelligkeit folgte der Infanterie auf dem Fuß die gesamte Artillerie, obwohl hier in dem eben beschriebenen Gelände große Schwierigkeiten erwuchsen. Harte Kämpfe entspannen sich über die Uebergänge. Die feindlichen Verluste sind äußerst blutig. Die deutschen Verluste bleiben infolge des dichten Nebels und der völlig geglätteten Ueberraschung ebenso gering wie am 21. März.

Auf der Gegenseite.

Baon und Chauny unter französischem Feuer.
WB. Berlin, 10. April. (Nicht amtlich.) Baon liegt unter weiterem französischem Feuer. Seit dem 9. April 10 Uhr vormittags fielen 155 Schuß schwerster Kalibers in die Stadt. Zahlreiche Männer, Frauen und Kinder waren die Opfer der französischen Granaten. Auch die Stadt Chauny wurde an demselben Tage von den Franzosen mit schwersten Geschossen unter Feuer genommen. Militärischen Schaden fügte die französische Selbstverbrümmelung den Deutschen nicht zu.

Von der Reserve-Armee Fochs.
Sch. Genf, 11. April. (Privatteil.) Das Pariser „Journal“ meldet von der Front: Zu dem bevorstehenden Einzug der englisch-französischen Reserve-Armee des General Foch wurde auch die 4. englische Armee unterstellt. (g. R.)

Der französische Landsturm an der Front.
WB. Berlin, 10. April. (Nicht amtlich.) Wie sehr bereits die große deutsche Westoffensive auch die französischen Kampfdivisionen

in Mitleidenschaft gezogen hat, geht daraus hervor, daß von den Deutschen an der Front Gefangene gemacht wurden, die dem ungedienten französischen Landsturm angehören.

Zur Fernbeschichtung von Paris.

Sch. Zürich, 11. April. (Privatteil.) Den Mailändern Blättern wird aus Paris telegraphiert: Durch die deutsche Fernbeschichtung auf Paris und Lorote wurden bis Montagabend 126 Personen getötet und 253 verletzt. Die Ferngeschosse fielen bis 2 Kilometer über Meulan hinaus. (g. R.)

Sch. Genf, 11. April. (Privatteil.) Die Pariser Dienstagszeitungen melden die unverminderte Fortdauer des deutschen Fernbombardements auf Paris und Vororte. (g. R.)

Neue Geheimnisse des französischen Parlaments.

Sch. Genf, 11. April. (Privatteil.) Die Pariser Zeitungen vom Dienstag schreiben, daß den Präsidenten des Senats und der Kammer mehrere Anträge zugegangen sind auf Einberufung von Geheimnissen beider Häuser zur Erörterung der allgemeinen militärischen und politischen Lage und zur Entgegennahme von eingehenden Informationen der Regierung. (g. R.)

Der Munitionsverbrauch an der Westfront.

Sch. Zürich, 11. April. (Privatteil.) Wie „Italia“ meldet, sind an der Westfront mehr als 10 000 Feuereschüsse Tag und Nacht tätig. Man kann den Munitionsverbrauch beider Mächtegruppen an der Westfront in den jetzigen Offensivschlachten als zehnmal so groß annehmen wie in den Schlachten des Jahres 1917 zusammen genommen. (g. R.)

Zur Stimmung in Australien.

WB. Berlin, 10. April. (Nicht amtlich.) Mit gefangenen Australiern sind auch zahlreiche Briefe in deutsche Hand gefallen, die zwischen dem November 1917 und Februar 1918 geschrieben, Einblick in die Verhältnisse Australiens gewinnen lassen, und wie sie aus der englischen Presse nicht zu gewinnen sind. Allgemein wird über die Stimmung geklagt, in Australien die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Als bei der Volksabstimmung die Bill zu Fall gebracht wurde, zeigte es sich, daß die Gegner in der Mehrheit waren. Vor allem hätten diejenigen Soldaten, die bereits am europäischen Krieg teilgenommen und verunehrt nach Australien zurückkehrten, gegen die Wehrpflicht gestimmt. Sie wollten damit ihre Absicht vor dem Krieg und ihre Unlust auf die Schlachtfelder zurückzuführen, zum Ausdruck bringen. Es habe jedoch auch solche gegeben, die für die Bill stimmten, da man ihnen verbrochen hatte, sie würden dann nicht mehr ins Feld eingereiht. Nur noch die Neuausgehobenen können fürs Feld in Frage. Aus allen Briefen spricht die Furcht, die Regierung werde auf Englands Verlangen die allgemeine Wehrpflicht doch noch durchsetzen, ohne eine nochmalige Volksabstimmung vorzunehmen. Mit wachsender Sorge wird das Vorgehen Japans beobachtet, dessen unaufhaltsam zunehmender Einfluß und dessen ungeachtet Machtzuwachs bereits eine offene Gefahr für die Zukunft Australiens bildet. Ein Offizier schreibt: „Engländer, Amerikaner und Deutsche bringen einander um und geben zugleich der gelben Rasse zu gefährlicher Ausdehnung die beste Gelegenheit, die sie je hatte.“

Lloyd George vor dem Unterhaus.

Die Lage im Westen. — Der Mannschaftserseh und die irische Dienstplicht.
(Ausführlicher Bericht.)

WB. London, 10. April. (Nicht amtlich.) Ministerpräsident Lloyd George sagte in ausführlicher Darstellung über die Lage im Westen im Unterhaus u. a.: „Wir sind jetzt in der kritischen Phase dieses schrecklichen Krieges. Das Schicksal des Reiches, Europas, der Freiheit der ganzen Welt hängt von dem Erfolge unseres Widerstandes ab. Die Vorschläge der Regierung verlangen die äußersten Opfer seitens breiter Klassen der Bevölkerung.“

gegenwärtige militärische Lage

sagte Lloyd George: „Trotz der schweren Verluste im Jahre 1917 war unsere Armee in Frankreich am 1. Januar 1918 beträchtlich stärker als am 1. Januar 1917. Bis Oktober oder November 1917 verhielt sich die Kampfkraft der Deutschen zu der der Alliierten wie 2:3. Obgleich eine sehr beträchtliche Anzahl deutscher Divisionen von Osten nach dem Westen gebracht wurden, war die Kampfkraft der gesamten deutschen Armee an der Westfront bei Beginn der Schlacht nicht ganz gleich der gesamten Kampfkraft der Alliierten. Die Deutschen hatten indessen den Anfangsvorteil der Angreifer. Sie wußten, wo sie angreifen wollten. Sie kannten Ausdehnung und Zeit des Angriffes. Sie hatten aber auch die Vorteile des etablierten Oberbefehls und trofenes, nebligtes Wetter. Der Feind drang zwischen unserer 3. und 5. Armee durch, aber durch das glänzende Verhalten unserer Truppen wurde die Lage wieder hergestellt. Unsere Truppen, die in vollkommener Ordnung sich zurückzogen, stellten die Verbindung zwischen den beiden Armeen wieder her.“

In seinen weiteren Ausführungen sollte Lloyd George der Schnelligkeit mit welcher französische Reserven eingriffen, als einem der be-

merkwürdigsten Ergebnisse der Organisation im Kriege warme Anerkennung. Wenn auch die Hauptabsicht des Feindes, die britische und französische Armee zu trennen, bisher mißglückt sei, so würden wir uns in einem verbesserlichen verhängnisvollen Zustand befinden, wenn wir den Ernst der Lage unterschätzten. Das Kabinett hat alle Schritte unternommen, um Verstärkungen heranzubringen. Die Zahl der erbeuteten Geschütze und Maschinengewehre und der gemachten Gefangenen sei vom Feinde sehr übertrieben worden. (?) Das Munitionsministerium habe nicht nur die Geschütze und die Maschinengewehre ersetzt, sondern verfüge über recht beträchtliche Reserven an Munition.

Nachdem nunmehr die Schlacht begann, ist der Befehlshaber im Felde von der Notwendigkeit weiterer strategischer Einheitslichkeit so überzeugt gewesen, daß er der

Ernennung Fochs.

eines der glänzendsten europäischen Soldaten, zum obersten strategischen Leiter aller alliierten Armeen an der Westfront zustimmte. Von Saloniki seien nur zwei Divisionen weggenommen worden. In Mesopotamien liege nur eine weiße Division. In Ägypten und Palästina seien nur drei weiße Divisionen, die übrigen seien indische oder gemischte Divisionen.

Bezüglich der englischen Verluste

habe General Haigh erklärt, daß die deutschen Behauptungen gänzlich unmöglich seien. (?)

Der endgültige Entschluß des Feindes, in diesem Jahre die militärische Entscheidung zu suchen, bedeuete eine Dauerhaftigkeit von der Nordsee bis zur Adria.

Ueber die Frage des Oberbefehls und den Verlauf der Operationen

äußerte sich Lloyd George noch folgendermaßen: „Der Kaiser hat einmal zum König Konstantin gesagt: „Wir werden sie schlagen, weil sie kein einheitliches Kommando haben.“ Ein getrenntes Kommando bildet ein schwieriges Problem. Es ist sehr schwer, ein Gleichgewicht des Risikos herauszustellen und ein General wird leicht geneigt sein, seine Armee zurückzuziehen, weil er verantwortlich gemacht wird, wenn die Sache schief geht.“

Infolge des Nebels kamen die Deutschen wenige Yards vor unsere Front, ehe ihre Annäherung bemerkt wurde. Das Parlament und das Land können den Truppen nicht genug für die glänzende Tapferkeit und ihre schneidige Fähigkeit danken, mit der sie den übermächtigen Horden des Feindes Trost boten und sich an ihre Stellungen anklammerten. Sie gingen zurück, aber sie wurden niemals geworfen. (?) Wieder einmal hat der fastsichtige Schneider der britischen Soldaten, der nicht zugibt, daß er geschlagen ist, Europa gerechtfertigt. (!) Es wäre unbillig, dem Oberbefehlshaber jener Armee, General Gough, zu rügen, ehe alle Urkunden aufgestellt sind. Es wäre ebenso unbillig für die britischen Soldaten, ihn weiter im Felddienst zu belassen. Das Kriegskabinett hat es auch für notwendig erachtet, ihn abzurufen.

„Die Verbündeten hatten erwartet, im vorigen Jahre eine große amerikanische Armee

in Frankreich zu haben, aber ihre Ausbildung hatte länger gedauert als angenommen worden war. Und wenn Amerika diese Divisionen vervollständigen wollte, so würde es für diese Truppen unmöglich sein, in irgendwie beträchtlicher Stärke an dieser Schlacht oder diesem Feldzug teilzunehmen, obgleich diese Schlacht die Entscheidungsschlacht des Krieges sein könnte. Daher wurden zuerst Baker und danach Wilson gewisse Vorschläge gemacht.“

Lloyd George gab zum Schluß die bereits gemeldeten Vorschläge des Mannschaftsersehenges bekannt.

Zur Begründung der Einführung der Dienstplicht in Irland

sagte Lloyd George: Irland hat durch seine Angeordneten für den Krieg gestimmt und den Krieg unterstützt. Die Pflicht ist, das Militärdienstgesetz in Irland unter denselben Bedingungen einzuführen, wie in Großbritannien. Die Regierung beabsichtigt, ohne Bezug zum Parlamente einen Gesetzentwurf über die Selbstregierung in Irland vorzulegen, aber es darf kein Mißverständnis darüber herrschen: Die beiden Fragen sind voneinander unabhängig. Jede muß für sich behandelt werden. Die Regierung beabsichtigt, diese Vorlage bald einzubringen und ihre möglichst schnelle Erledigung dem Hauke zu empfehlen.

Am Schlusse seiner Rede

sagte Lloyd George: „Wenn diese Schlacht verloren werden sollte, so ist damit der Krieg nicht zu Ende, denn solange wir einen Krieg auf dem Meere haben, werden wir keinen deutschen Frieden annehmen, und wenn, wie ich glaube, die Schlacht gewonnen wird, so ist das Schicksal des Preukentums besiegelt!“

Debatte und Abstimmung.

Der frühere Ministerpräsident Asquith, der nach Lloyd George sprach, behielt sich vor, auf den Gesetzentwurf im einzelnen einzugehen. Man könne die Bill nur unter dem einzigen Gesichtspunkte betrachten, ob die militärischen Erfordernisse alle übrigen Rücksichten überwiege. Die Sache der Verbündeten sei niemals so ernstlich gefährdet gewesen, und nur durch die höchste durchhaltende Anspannung zu retten. Asquith pries die aufopferungsvolle Hingabe der Artillerie bei der Schließung des Rückzuges und sagte: „Solange dieser Geist die Armee befehle, solange werde ich wie an dem Sieg zweifeln.“

Der irische Nationalist Devlin beantragte die Vertagung der Debatte und erklärte, daß das Bestreben, Irland die Wehrpflicht aufzuzwingen, Wahnsinn sei.

Lloyd George bat um Zurückziehung des Antrages. Dillon, der neue Präsident der irischen Partei, unterstützte Devlins Antrag. Er fragte Lloyd George, ob er einen einzigen

Bring' Dein Geld in die **Schmiede der Zukunft!** Zeichne die Rechte!

ihnen Abgeordneten gefragt habe, bevor er seinen Entschluß gefaßt habe.

Nach einstündiger Besprechung des Deslinischen Antrages beantragte die Regierung den Schluß der Debatte, was mit 310 gegen 86 Stimmen angenommen wurde.

Lord Curzon im Oberhaus.

London, 10. April. (Nicht amtlich.) Im Oberhaus gab Lord Curzon eine ähnliche Erklärung, wie Lloyd George im Unterhaus ab.

Er führte u. a. aus: Infolge der deutschen Offensive habe das Kabinett sofort die Verluste ersetzt und Verstärkungen

seien unverzüglich über den Kanal geschickt worden und zwar bis zu einer Höchstzahl von täglich 30 000 Mann. Die Verluste an Geschützen und Kriegsmaterial wurden mühelos sofort ersetzt und es ist weiter eine starke Reserve vorhanden.

Präsident Wilson

antwortete mit einer Bereitwilligkeit, die im Betreff der Ziffern und Zusagen unsere kühnsten Erwartungen übersteigt.

Nachdem Curzon die Uebertragung der strategischen Leitung an der Westfront in eine Hand erhoben hatte, schloß er: „Der Feind hat eine Reihe von Schlägen begonnen, um einen entscheidenden Sieg zu erringen.“

wirtschaftliche Lage Deutschlands

und mehr noch die österreichisch-ungarische, die Erschöpfung und Kriegsmüdigkeit seiner Hauptverbündeten und die Erkenntnis, daß ihm jeden weiteren Monat ausgebildete amerikanische Truppen nach dem Kriegsausbruch eisen werden.

Krisis

kann noch Wochen und Monate währen und bis in das fünfte Kriegsjahr hineindauern. Aber unsere Pläne rechnen damit, daß der Krieg auch das Jahr 1919 umfaßt.

Das Echo der englischen Presse.

Amsterdam, 9. April. (Nicht amtlich.) Der Parlamentsberichterstatter des „Manchester Guardian“ berichtet, daß Lloyd George von dem Augenblicke an, wo er in seiner Rede auf Irland zu sprechen kam, fortwährend unterbrochen wurde.

London, 10. April. (Nicht amtlich.) Der Parlamentsberichterstatter des Heisterischen Büros teilt mit: Es werde allgemein angenommen, daß die Mannschaftsverträge mit gewissen Änderungen zu Beginn der neuen Woche erlassen werde.

„Daily Telegraph“ schreibt bei Besprechung des Mannschaftsvertrages: Wir sind in dieser Notlage durchaus für energische, weitreichende Maßnahmen.

Lloyd Georges Bedrängnis.

Karlsruhe, 11. April. Die Unterhausrede des Premierministers Lloyd George wird in Deutschland wohl überall als das rechte Produkt der schlimmsten Lage betrachtet werden, in der sich England gegenwärtig durch die deutschen Erfolge befindet.

In der „Nord. Illg. Ztg.“ wird ausgeführt, daß die aufsehend geringe Zahl der Abstimmenden sich wohl am besten aus der unklaren und durch innere Widersprüche schwankenden Haltung einzelner Parteien erkläre.

In der „Germania“, dem Zentrumsblatt, heißt es: „Während sonst Darlegungen gegen den preussischen Militarismus und viele Siegeserwartungen miteinander abwechselten, hat der Ernst der Lage diesmal dem englischen Diktator Worte abgerungen, die trotz aller Bemühung, Gefühle zu verbergen, ein Spiegelbild des niederschmetternden Eindringens sind.“

Die nationalliberale „Brisenzzeitung“ schreibt: „Lloyd George hat es im Gegensatz zu früher für richtig gehalten, den Ereignissen mit unerkennbarer Objektivität entgegenzutreten.“

teuerungen und beschränkt sich auf die kühne, aber deutliche Erklärung, daß ein anderer noch kräftigerer Bundesgenosse im Augenblicke nicht bereit sei.

In der agrar-konservativen „Deutschen Tageszeitung“ heißt man: „Früher setzte Lloyd George seine Hoffnung auf den Zukunftsfriede. Jetzt trat aber an die Stelle des Zukunftsfriedes, die Zukunftshilfe.“

Aus Finnland.

Deutsche Kriegsschiffe vor Helsingfors.

Haag, 10. April. Neuter meldet aus Petersburg: Deutsche Kriegsschiffe sind in Sicht von Helsingfors, das wahrscheinlich binnen kurzem besetzt werden wird.

Aus der Ukraine.

Das Wirtschaftsabkommen mit der Ukraine.

Wien, 10. April. (Nicht amtlich.) Nach langen, schwierigen Verhandlungen ist am Donnerstag mittag das Abkommen über die Beschaffung von 50 Millionen Rubel Brotgetreide, Futter, Getreide, Hülsenfrüchten und Deltsaaten von den ukrainischen, deutschen und österreichisch-ungarischen Delegierten unterzeichnet worden.

Zur gefälligen Durchführung der ganzen Aufgabe hat Deutschland sowohl die österreichisch-ungarische als auch eine kaufmännische Wirtschaftsstelle eingerichtet und nimmt mit eigenen Kommissarinnen das Getreide von ukrainischen Handelsorganisationen oder durch eigene ukrainische Unterkommissare ab.

Die bestehenden Höchstpreise für den ukrainischen Erzeuger, 5 Rubel für Roggen und 6 Rubel für Weizen, dürfen nicht erhöht werden. Aufschläge und Kosten aller Art, Kommissionen, sowie Frachtkosten sind entsprechend dem hohen ukrainischen Preisniveau festgelegt.

Aus Rumänien.

Bessarabiens Vereinigung mit Rumänien.

Bukarest, 10. April. (Nicht amtlich.) Der rumänische Minister des Innern, Arion, der sich in Bukarest befindet, hat von dem z. Z. in Kischinew weilenden Ministerpräsidenten Marghiloman folgendes Telegramm empfangen:

„Nach zweitägiger Beratung hat der Landrat von Bessarabien am 9. April um 7 Uhr abends die Vereinigung Bessarabiens mit Rumänien mit 86 gegen 3 Stimmen feierlich angenommen.“

Der Minister des Innern, Arion, hat dem Ministerpräsidenten geantwortet: „Das Recht hat gesiegt. Freundlichen Herzens begrüßend wünsche ich Euch zu Deinem glänzenden Erfolg.“

Die „Gazette Bukaresia“, die den Telegrammwechsel veröffentlicht, schreibt dazu: „Das unzählbare Recht Rumäniens hat gesiegt. Die alte Moldau Provinz kehrt nach mehr als 100 Jahren zum Mutterland zurück.“

Zu den Bukarester Friedensverhandlungen.

Sch. Berlin, 11. April. (Privattele.) Wie wir erfahren, hat Staatssekretär von Kühlmann seine für gestern festgesetzte Abreise nach Bukarest verschoben.

Japan und der Krieg.

Die japanischen Einberufungen.

Sch. Genf, 11. April. (Privattele.) Der „Temps“ meldet aus Newyork: Die japanischen Heerespflichtigen in der Union erhalten Einberufungsbehle.

Ereignisse zur See.

Der Kaiser und „U. 35.“

Wien, 10. April. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hat dem Kapitänleutnant von Arnaud de la Perriere (Lohar), Kommandant von „U. 35.“, und der gesamten Besatzung seine allerhöchste Anerkennung und seinen kaiserlichen Dank ausgesprochen.

Kapitänleutnant von Arnaud, dessen erfolgreiche U-Bootstation oft rühmend hervorgehoben wurden, hat in 2 1/2 jähriger U-Bootstation mit dem vortrefflichen U-Boot „U. 35.“ im Mittelmeere dem Feind durch Versenkung von 196 Schiffen mit zusammen rund 1/2 Million B.R.T. schweren Abbruch getan.

Auf eine Mine gelaufen.

Amsterdam, 10. April. (Nicht amtlich.) Der Dampfer „Hlandres“, der vermutlich für den belgischen Hilfsdienst fuhr, ist am 8. April in der freien Fahrtrinne auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Englischer Zerstörer gesunken.

Amsterdam, 10. April. Das neuterische Büro meldet amtlich: Bei einem Zusammenstoß am 4. April ist ein britischer Zerstörer gesunken.

Englische Sorge.

Bern, 10. April. (Privattele.) Von besonderer Seite meldet das „Bern. Tglbl.“ aus London: „Daily Mail“ berichtet, insofern der Annäherung der Deutschen und Oesterreicher an Sebastopol werde die Flottenposition im Mittelmeer eine radikale Aenderung erfahren.

o Bern, 10. April. (Privattele.) Von besonderer Seite meldet das „Bern. Tglbl.“ aus London: „Daily Mail“ berichtet, insofern der Annäherung der Deutschen und Oesterreicher an Sebastopol werde die Flottenposition im Mittelmeer eine radikale Aenderung erfahren.

Deutschland und der Krieg.

Deutsch-türkische Rechtsverträge.

Wien, 10. April. (Nicht amtlich.) Heute mittag sind im Auswärtigen Amt die Ratifikationsurkunden zu den am 11. Januar 1917 unterzeichneten Rechtsverträgen zwischen dem Deutschen Reich und dem osmanischen Reich ausgetauscht worden.

1. Konsularischer Vertrag, 2. Vertrag über Rechtschutz und gegenseitige Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten, 3. Auslieferungsvertrag, 4. Niederlassungsvertrag, 5. Vertrag über die gegenseitige Zulassung von Wehrpflichtigen und Fahnenflüchtigen der Land- und Seestreitkräfte, 6. Vertrag über die Anwendung des konsularischen Vertrages auf die deutschen Schutzgebiete, 7. Vertrag betr. die Anwendung des Vertrages über Rechtschutz und gegenseitige Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten auf die deutschen Schutzgebiete, 8. Vertrag über die Anwendung des Auslieferungsvertrages auf die deutschen Schutzgebiete, 9. Vertrag über die Anwendung des Niederlassungsvertrages auf die deutschen Schutzgebiete und die osmanischen Provinzen Hedchas, Jemen und Nechsch, 10. Vertrag betr. die Anwendung des Vertrages über die gegenseitige Zulassung von Wehrpflichtigen und Fahnenflüchtigen der Land- und Seestreitkräfte auf die deutschen Schutzgebiete.

Kortlegung der Polenrede im preussischen Herrenhaus.

Wien, 10. April. (Nicht amtlich.) Im Ministerrat: Eisenhard-Rothe, Dresden.

Präsident Graf von Arnim-Boitzenburg eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Zunächst wird die Beratung über die Anstiedelungsgesetz fortgesetzt.

Fürst Radziwill: Die Anstiedelungskommission ist gegen den Bestand der polnischen nationalen und kulturellen Bedürfnisse gerichtet und verfehlt gegen die Gleichberechtigung der Staatsbürger in Preußen.

Überbürgermeister Dr. Haase-Thorn: Der größte Teil der polnischen Bevölkerung hat nicht die Absicht, auf die großpolnische Propaganda zu verzichten.

Der Minister des Innern Dr. Deems: Wenn die überwiegende Mehrheit des polnischen Volkes von Preußen dauernd so denkt, wie jetzt die Abgeordneten des Landtages und Reichstages gesprochen haben, dann ist es vergebens, wenn wir den Polen noch einmal die Hand zur Beruhigung bieten.

Der Minister des Innern Dr. Deems: Wenn die überwiegende Mehrheit des polnischen Volkes von Preußen dauernd so denkt, wie jetzt die Abgeordneten des Landtages und Reichstages gesprochen haben, dann ist es vergebens, wenn wir den Polen noch einmal die Hand zur Beruhigung bieten.

Darauf wird die Besprechung geschlossen. Die Anstiedelungsgesetz wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Der Antrag auf Ausschluß des Fürsten Lichnowsky.

Berlin, 11. April. Im Anschluß an die gestrige Sitzung des preussischen Herrenhauses fand, wie der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, eine Geheim Sitzung statt, in der die geschäftliche Behandlung des Antrages auf Ausschluß des Fürsten Lichnowsky aus dem Herrenhause beraten wurde.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Die Verdächtigung Kaiser Karls.

Berlin, 10. April. Gegenüber der Pariser Behauptung Kaiser Karls von Oesterreich-Ungarn habe im März 1917 in einem Schreiben seine Zustimmung zu den „gerechten Ansprüchen Frankreichs auf Elsaß-Lothringen“ eigenhändig gegenunterzeichnet erklärt die „B. Z.“ am Mittag: „Wir wir von zuverlässiger Seite (damit ist wohl die österreichisch-ungarische Botschaft gemeint) dazu hören, legt man in Oesterreich erheblichen Verwahrung ein gegen die von Clemenceau ausgesprochenen Verdächtigungen Kaiser Karls, die im vollen Maße der Wahrheit entsprechen.“

Wien, 11. April. Nach einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ von hier wurde die Rückkunft des Grafen Czernin aus Bukarest für gestern abend in Wien erwartet.

Vermischtes.

Berlin, 11. April. Wegen großer Schiebung mit Metallteilen bei der Duisburger Lagerstelle der Kriegsmetallwerke gesellschaftlich ist, wie das „Berl. Tglbl.“ berichtet, der Kaufmann Kau zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Münster i. W., 9. April. In Emstetten wurde ein Witwe und deren 22jährige Tochter von einem 17jährigen Burschen durch Beilohbe in der letzten Nacht ermordet.

Wassersstand des Rheins.

Schneckenstein, 11. April morgens 6 Uhr 1,06 m (10. April 1,04 m) Neßl, 11. April morgens 6 Uhr 2,09 m (10. April 2,08 m) Maxau, 11. April morgens 6 Uhr 3,60 m (10. April 3,65 m) Mannheim, 11. April morgens 6 Uhr 2,64 m (10. April 2,66 m)

Badische Chronik.

Mannheim, 11. April. Dem Bürgerausschuss ist eine Vorlage des Stadtrats zugegangen über eine abermalige Erhöhung des Gaspreises von 18 auf 15 Pfg. für den Kubikmeter.

Heidelberg, 11. April. Der seit 1884 hier tätige Oberlehrer Herrig, Schriftleiter der „Badischen Schulzeitung“ und Gauvorstand der Arbeiterbildungsvereine der Pfalz, konnte vor wenigen Tagen sein goldenes Dienstjubiläum feiern.

Waldbrunn, 11. April. Im hiesigen Bahnhof wollte eine 25jährige Landwirtschwester von Eisenbühl aus dem fahrenden Zug abspringen.

Freiburg, 11. April. Auf dem Güterbahnhof in Freiburg geriet der Bremser Jakob Brenneisen zwischen die Räder zweier Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

St. Gallen, 11. April. Durch Feuer wurde das große Anwesen des Landwirts Heinrich Schreiber vollständig zerstört. Nur der Viehbestand konnte gerettet werden.

Aus den Ausschüssen der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 11. April. Der Ausschuss für Schulwesen der 2. Kammer setzte gestern die Beratungen über das Fortbildungsgesetz fort. Erörtert wurden die Paragraphen 21 bis 26, welche sich mit den Lehrern und Lehrerinnen der Fortbildungsschulen beschäftigen.

Karlsruhe, 11. April. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung der 2. Kammer befahte sich in seiner gestrigen Nachmittags-Sitzung mit dem Antrag Müller (F. B.) und Gen. betr. die Stammgüter (Fideikommissgüter), nach dem die Regierung um Vorlage eines Gesetzes ersucht wird, durch welches die Erweiterung und Neuerrichtung von Stammgütern unterlag werden soll.

nach in einem Gesetzentwurf der Stammherr berechtigt ist, aus eigenem Entschluß Kriegsteilnehmern oder deren Hinterbliebenen den Stammgutsbesitz ganz oder teilweise abzugeben, um ihnen einen häuslichen Betrieb zu ermöglichen, wurde von den Antragstellern durch die entgegenkommenden Erklärungen der Regierung für erledigt erklärt.

Karlsruhe, 10. April. Der Ausschuss der Vertrauensmänner der Zweiten Kammer hat heute beschloffen, daß morgen zum letztenmal in dieser Woche eine öffentliche Sitzung stattfinden soll.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 11. April.

Hofbericht. Vorgestern Abend nach 9 Uhr trafen Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessinnen Elisabeth und Sophie von Luxemburg zum Besuch der höchsten Herrschaften hier ein.

H.K. Eisenbahn-Sommerfahrplan. Der erste und endgültige Entwurf des Fahrplans der Großherzoglich badischen Staatseisenbahnen, der am 15. Mai in Kraft treten wird, ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle der Karlsruher Handelskammer eingesehen werden.

Mth. Fenerbestattungsverein (E. B.). In der diesjährigen Mitgliebersammlung berichtete der Vorsitzende, Herr Stadtrat Dr. Friedrich Weill, über die Tätigkeit des Vereinsvorstands im Jahre 1917.

daß mittlerweile das Krematorium in Pforzheim in Betrieb genommen werden konnte. Von diesen 158 Eingekerkerten sind 106 Karlsruher Einwohner und 52 auswärtige. Davon sind 90 männliche und 68 weibliche Geschlechts gewesen.

Jugendfürsorge und Jugendpflege. Ein wichtiges Kapitel aus der Jugendpflege wird am kommenden Freitag, abends 8 Uhr, im großen Rathsaal Gegenstand eines öffentlichen Vortrags des Herrn Professors J. Conser, Berlin, bilden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 4. April: Emil Friedr., Vater Christ. Piefer, Wälder; Karoline Elisabeth, R. Alfred Büchel, Maurer.

Todesfälle. 9. April: Friedrich Scheffel, Bäcker, alt 17 Jahre; Ernst Benz, Fabrikarbeiter, Chemann, alt 55 Jahre; Verta Noe, alt 47 Jahre, Witwe von Gustav Noe, Wäpelpacker.

Aus dem Schulwesen.

Caslo, 10. April. Bei der soeben beendeten Prüfung für Einjähr.-Freiwillige hatten 21 Schüler der Späherischen Höheren Handelschule den gewünschten Erfolg.

Palast-Lichtspiele. Kasseneröffnung 1/3 Uhr Anfang 3 Uhr. Nur noch 2 Tage! Lotte Neumann in ihrem neuen Film Die Ehe der Charlotte van Brakel.

Mk. 40000. 2 Synthesche, mit großer Nachsch. zu verkaufen. Sich. Anlage, Kriegsanleihe nehme in Zahlung. Angebote u. Nr. 211806 an die „Bad. Presse“ erb.

Einige gebrauchte Möbel von Privat zu kaufen gef. Angeb. u. Nr. 211996 an die „Bad. Presse“ erb. Neue Stellen Kaufm. 1514 Stellenvermittlung. Köstl. Stellenvermittlung für Mitglieder und Privatgäste.

Photographische Artikel. Kranz-Platten, Agfa-Film-Pack, Goerz Tenax-Film-Pack, Papiere, Postkarten, Entwickler, Tonfixiersalz, saures Fixiersalz, bekannte Fabrikate. In unserem Erfrischungsraum täglich Eis. Geschw. KNOPF.

Vaterländische Feier im Gemeindehause der Weststadt, Blücherstraße 20, 4077. Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr. Eintritt frei.

Hausbursche. kann sofort eintreten bei Edmund Eberhard, Ludwigplatz 40b. In unserer 4046 Modellschreinerei wird Sohn a.d.B. Eltern in die Lehre genommen.

Arbeiter und Arbeiterinnen. Deutsche Preßfutterwerke, Karlsruhe-Rheinhafen. Zum möglichst baldigen Eintritt gesucht: 1 Beihöchin oder 2. Koch, 1 Büfettfräulein. Restaurant Deutscher Hof, Ecke Gebrüder- u. Karlsruherstr.

Friseurin. welche gut undieren kann, sofort oder später gesucht! E. Kolb, Schützenstr. 1. Zur Mithilfe in meinem Haushalt wird ein junges, schulentlassenes Mädchen gesucht.

Mädchen. Ein fleißiges Mädchen für sofort oder später gef. Näheres Sternbergstr. 5, 2. Stod. rechts. Jung. Mädchen zum Kürbissen für nachmittags zu haben gesucht. Voranfragen 4066 Kaiserstr. 174, II.

Arbeitslose. Suche tüchtige Zuarbeiterin für sofort. B11980.3.2 Luise Traub, Durlacher Allee 40, IV. 1. Kostüm-Büglerinnen, sowie 3292 Hilfsarbeiterinnen find. Beschäftigung Farberei Brink u. Co.

Dr. Witz Spezialarzt für Homöopathie und Naturheilmethoden. Karlsruhe Georg-Friedrichstr. 2, II. Stod. Sprechstunden: 9-10, 2-4 Uhr. Spezialbehandl. von Kopf, Nieren, Hüften, Gicht, Nerven, Lungen, Leber, Ovarien, Darmleiden, Menstruationsstörungen, Selbstvergiftungen. Broschüren: „Nervenschwäche“ 1.50, „Selbstarzt“ 1.20, „Augendiagnose“ 2.-

Stellensuchen. Stellen finden: Köchinnen, Junager, Zimmermädchen, Weißbäckerin, Gasthofköchin und Köchin, Bäckerei, Servierfräulein u. Kellnerinnen. Frau Karoline Wuhlfahrt-Kauf, Wabstr. 29, 2. Stod. Telefon 2551, gewerblich-tätige Stellenvermittlerin.

Verloren. am 8. April Personenzug Bruchsal-Karlsruhe abends 10 Uhr eine Akten-Ledermappe mit schriftlichem Inhalt. Der redliche Finder wird gebeten, Mappe und Inhalt beim Fundbüro Bahnhof Karlsruhe gegen Belohnung abzugeben.

Präulein od. Frauen, auch Invaliden, für Kontor u. Baden sofort oder später gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnissen und Ansprache erbittet Götz, Sebelstr. 11/15 b, Rathhaus. 4078. Ein fleißiges Mädchen für sofort oder später gef. Näheres Sternbergstr. 5, 2. Stod. rechts. Jung. Mädchen zum Kürbissen für nachmittags zu haben gesucht. Voranfragen 4066 Kaiserstr. 174, II.

Schneiderin gef. für ins Haus für neue Arb. u. zum ändern. B11955 Dirlschtr. 1, III. Zur täglichen Reinigung der Geschäftslöcher wird eine Putzfrau auf 15. April gesucht. Otto Büttner, Kaiserstr. 158, 4049. Putzfrau gesucht. Zu erst. unter B11907 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Putzfrau. Putzfrau gesucht. Zu erst. unter B11907 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stellenwende. Ingenieur, 32 Jahre alt, mit langjähr. Praxis im Eisenbau sucht Stellung als Konstrukteur, Reise- oder Betriebsingenieur. Angebote unt. F. K. 4440 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 4067. Tüchtiger sucht Stellung hier. Anton Winter, Weilandstr. 32, III. St.

Harmonimus in schöner Auswahl zu billigen Preisen im Odeon-Musikhaus, Karlsruhe, 4030, Kaiserstr. 175, Tel. 389. Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Donnerstag, den 11. April 1918. C. 47. Die Heimat. Kriegsgesänge von Leo Sternberg. Getauft. Zur Erinnerung an den 10. Todestag Emil Götz am 13. April 1908: Der Schwarzkünnler. Lustspiel in 3 Aufzügen von Emil Götz. Anfang 7 1/2 Uhr.

Beate Georgi. Ein Frauenschicksal in 4 Akten. In der Hauptrolle: Tosea am Ende. Eva Speyer in 3401 Der Fremde. Drama in 4 Akten. Die Wacht am Stammlisch. Lustspiel. Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Arbeitslose. Suche tüchtige Zuarbeiterin für sofort. B11980.3.2 Luise Traub, Durlacher Allee 40, IV. 1. Kostüm-Büglerinnen, sowie 3292 Hilfsarbeiterinnen find. Beschäftigung Farberei Brink u. Co.

Arbeitslose. Suche tüchtige Zuarbeiterin für sofort. B11980.3.2 Luise Traub, Durlacher Allee 40, IV. 1. Kostüm-Büglerinnen, sowie 3292 Hilfsarbeiterinnen find. Beschäftigung Farberei Brink u. Co.

Arbeitslose. Suche tüchtige Zuarbeiterin für sofort. B11980.3.2 Luise Traub, Durlacher Allee 40, IV. 1. Kostüm-Büglerinnen, sowie 3292 Hilfsarbeiterinnen find. Beschäftigung Farberei Brink u. Co.

Arbeitslose. Suche tüchtige Zuarbeiterin für sofort. B11980.3.2 Luise Traub, Durlacher Allee 40, IV. 1. Kostüm-Büglerinnen, sowie 3292 Hilfsarbeiterinnen find. Beschäftigung Farberei Brink u. Co.

Arbeitslose. Suche tüchtige Zuarbeiterin für sofort. B11980.3.2 Luise Traub, Durlacher Allee 40, IV. 1. Kostüm-Büglerinnen, sowie 3292 Hilfsarbeiterinnen find. Beschäftigung Farberei Brink u. Co.

Dieses statt jeder besonderen Anzeige!

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!

Tief erschüttert erhielten wir die unfab-barbare Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Obergefreiter

Albert Gallazzini

Fuß-Art.-Regt. Nr. 14, 3. Batterie

im Alter von nahezu 21 Jahren, nachdem er fast 2 1/2 Jahre lang in treuer Pflicht-erfüllung fürs Vaterland gekämpft hat, am 26. März den Heldenod erlitten hat.

In unsagbarem Schmerze:

Clemens Gallazzini, Spezial-Präzisionsschleifermeister.

Katharina Gallazzini, geborene Spindler.

Clementine Gallazzini.

Emma Gallazzini.

Rudolf Gallazzini, Invalide u. Frau.

Emil Gallazzini, Unteroffizier, z. Zt. im Felde.

Willy Gallazzini, Telegraphist, z. Zt. im Felde.

Karlsruhe, 10. April 1918.

Kreuzstraße 7.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Du warst so gut und starbst so früh, Doch wir vergessen Deiner nie! Ruhe sanft in fremder Erde!

Den Heldenod für das Vaterland starb am 24. März unser Angestellter

Karl Hoffmann.

Wir verlieren wiederum einen strebsamen, fleißigen jungen Mann, der zu den schönsten Hoffnungen Anlass gab.

Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

4044

Leipheimer & Mende.

Todes-Anzeige.

Es ist uns die erschütternde Nachricht geworden, dass unser lieber Bruder, Schwager, Nefte und Onkel, der Lehrer

Emil Drollinger

Leutnant der Res. im Hohenzollernschen Füsilierregiment Nr. 40

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Fürstl. Hohenzollernschen Ehrenkreuzes III. Kl.

am 27. März ds. Ja. bei einem Sturmangriff im Alter von 28 Jahren den Heldenod gestorben ist.

4064

Für die tieftrauernden Angehörigen:

Karlsruhe, 10. April 1918.

Paul Drollinger, Bäckermeister. **Max König**, Gemeinderat.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser braver, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager

Kriegsfreiwilliger, Unteroffizier im Bad. Leib.-Gren.-Regt. 109

Emil Schapke

Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse

nach 3 1/2-jähriger treuester Pflichterfüllung, am 25. März, im blühenden Alter von 19 1/2 Jahren den Heldenod erlitten hat.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Schapke, geb. Meyer. 4048

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder u. Schwager

August Weimar

Landsturmann

Inhaber der bad. Verdienst-Medaille am 29. März den Heldenod gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Weimar mit ihren 5 Kindern.

Karlsruhe, 11. April 1918.

Klauprechtstraße 37.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

B12043

Thomas Bachmann

für die zahlreichen Krankschreiben und Beteiligungen am Leichenbegängnis, besonders den Herren Vorgesetzten und Kollegen, sowie dem Hallen- und Rangierpersonal sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 10. April 1918.

Geht- u. Weinstube.

Es können noch einige Serren und Damen guten bürgerlichen

B11923

Mittag- u. Abendlich

erhalten. Näheres

Waldftr. 88, III. rechts.

Fahrnis-Bersteigerung

Aus einem Nachlaß werde ich am Freitag, den 12. April, vormittags 9 Uhr, im Hause, Dorfstraße Nr. 63, 2. Stod., folgende Gegenstände gegen allbaldige Zahlung öffentlich versteigern:

1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Schreibstuhl, 1 Bauernstuhl, 1 Dvortisch, 1 Korbstuhl, 2 Servierstühle, 5 Kippsche, 1 japan. Tisch, 1 Hiertisch, 1 Sofa mit 2 Hauten und 6 Polsterkissen, 1 Sofa mit 2 Halb-Hauten, 1 Sofa mit 6 Halb-Hauten, 1 Truhe, 15 verschied. Stühle, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 1 Ofenschirm, 1 span. Wand, 3 Stageren, 3 zwei-schürige Schränke, 1 Kasten, 1 vollst. Bett mit Koschhaarmatratze, 1 Gebrett, 1 Nähmaschine, 3 Spiegel, 6 Paar Vorhänge mit Galerien, 1 Türbefeidung, 2 kleine Vorhänge, 1 Gausapothek, 1 Fußbade-wanne, 2 Kommoden, 2 Bodenwäpche, 1 Küchen-herd, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff, 4 Holzstühle, 1 Eisenstuhl, 1 Doppelleiter, 4 Lampen, 1 Gas-zuglampe, 1 Gasthüter, 1 Gasuhr, verschiedenes Küchengerät, 1 Regulatoruhr, 1 Kaffe, 1 mechanisches Kartenspiel, 1 Bronzefigur, 1 Vordienstabel mit Perl-, Holz- und Kohlenvorrat, sowie sonstige verschiedene Sachen.

4045

Kaufliebhaber sind hierzu eingeladen.

Karlsruhe, den 10. April 1918.

Der Vorsitzende des Ortsgerichts L.

Waschtüll

neu eingetroffen, sowie

4035

Stickerie-Volant.

J. Binfeld,

Kaiserstraße 38.

Friseur-Salon

der Neuzeit entsprechend eingerichtet. — Frisieren, Kopfwaschen, sowie sämtl. Haararbeiten werden angefertigt. Sandysilene empfielt **Hilda Bonnet**, Welsienstr. 1, part. B12002

Seminarkurs in Nachhilfsunterricht in

Deutsch, Französisch, Mathematik, Geometrie.

Angeb. richtet man gef. u. B12041 an die „Bad. Presse“.

Latein

in den Abendstunden? Gest. Angeb. m. Preis unt. B12068 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Slavier-Unterricht

erteilt ionf. geb. Lehrerin, 150. Angeb. unter B12065 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

1 Gitarre

zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 1671a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zu verkaufen

Villa-Durlach, inmitten, umgebenen Gartens in vornehmster Lage zu ver. Angeb. unt. B11992 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Haus!

4 stöckig, ohne Gegenüber, 2x3 Zimmer im Stod, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist umständel-ber billig zu verkaufen.

Angebote wolle man u. Nr. 4074 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ ab-

Haus-Verkauf in der Oststadt, ruhige Lage, sehr rentabel. Angebote unter B11993 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Pferd-Berkanf.

Brina Bager u. Pfeif-pferd (Ruchswald), neun-jährig, zu verkauf. Aus-geber: Heiler, Dr. Buchs, Talstraße. 1644a

Piano

ungeprüft, schwarz zu ver-kaufen. Angebot. unt. B11999

Diwan-Chatelouque (Noquette) 225 λ , Sofa-limbau mit Sofa 280 λ , eingeleger Salontisch mit 2 Stühlen 120 λ , 2 helle, starke Teppiche, neu, zum Färben für Bodenwäpche geeignet, 4 60 λ , saubere Bettstelle, Patentrost und Matrake 98 λ , schöne, pol. Bettstelle mit hohem Coup u. Patentrost 160 λ zu verkaufen. B12070

H. Sonntag, Kommissionsgg., Karl-Friedrichstr. 19.

Zwei einfache Betten ohne Federbett billig zu verkaufen. B12007

Häbrnerstr. 72.

Diwan, Kinderbett, 22, 1 oder 2 Betten, sowie Schrank, Kommode, wenn auch älter, zu kaufen ge-sucht.

Preisangebote unter Nr. B12060 an die Geschäfts-stelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht ein

Anderswagen

Preisangeb. u. B12064 an die „Badische Presse“.

Staub-Service

Zu kaufen gesucht:

Büfett, Vertiko, Diwan, Tischgarnitur, Kommode, Schrank, Betten, einzelne Matraken m. Bettwerk, Kinderbett, Küchenschrank, Sahle gute Preise. B12001

Lohmann, Kriegerstr. 64.

Diwan, Kinderbett, 22, 1 oder 2 Betten, sowie Schrank, Kommode, wenn auch älter, zu kaufen ge-sucht.

Preisangebote unter Nr. B12060 an die Geschäfts-stelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht ein

Anderswagen

Preisangeb. u. B12064 an die „Badische Presse“.

1 Gitarre

zu kaufen gesucht.

Angebote unt. Nr. 1671a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Bücher

Courths-Mahler. Der stille See, Roman 3.50

— Ein deutsches Mädchen 1.85

— Ich will, Roman 1.85

Lehne, Fr. Im alten Heidkrug 1.85

— Trotzige Herzen Roman 1.85

Wohlbrück, Olga. Am verwichenen See, Roman 1.20

Wothe, Anny. Aus des Lebens schim-mernden Tagen 1.20

Her-mann TIETZ

Schneider-Nähmaschine

(Saff. Ringschiff), sehr gut erhalten, billig zu ver-kaufen. B11986

Kittel 13, 2. Stod.

Eine Küchen-Kreuzen, 1 Tisch und 2 Stühle zu verkaufen. B11781

Gartenbergstr. 5, 4. St. r.

Grammophon

bill. z. verlauf. B11988, 2.1

Jähringerstr. 11, 3. Stod.

Geprüft, Eisenbank

mit 2 Stühlen, dunkelbr., Sitz und Lehne gepolstert, Preis abzugeben, Sämbel, 8 und 10 u. 2 u. 4 Uhr.

B11988 Amalienstr. 51, IV.

Schöner Emailherd, mit neuem Gasherd zu verk. in meßer Gasherd zu verk. Preis Schützenstr. 55, 2. St.

Kastenwagen

für Ein- und Zweifpanner geeignet, zu verkaufen.

Zu erfragen bei

B12057 Frobenmeier, Kaiserhof in Durlach.

Fein geputzter Türaufflag

m. Delgemälde z. verlauf. B12085 Wehnenstr. 65.

Gut erhaltener Kinder-Reiswagen zu verkaufen. Zu erfragen Ulland-straße 7, 1. Et. B12011

3 noch Klappportwagen, ist billig zu verkaufen bei Vogel, Mühlburg, Bach-str. 64, 5. St. B12022

Waffeleisen zu verkaufen. B12062 Schützenstr. 55, II.

Zu verkaufen:

1 Kaffeezerve 12 teilig, ein handgegriffener Ofen-schirm, 1 Mischbede 1 gr. Ovalelspiegel in Goldrah-men, 1 Wanduhren f. ein Bett, Karlstr.-Beliertheim, Marie-Alexandrastr. 33 III.

Schwarzell mit Kupf. peini-lich sauber, 60 λ , feidene mit Spitzen garnierte Son-nenschirme, schwarz, neu, 60 λ , creme 30 λ , Scher-bendand breit 15 λ , alles l. a. alt. B11966

Kaiserstraße 22, Bayer.

Zu verkaufen:

12017 ein fast neuer Traber-wagen (Capot) mit Schleiter, sowie mehr. andere Hüte u. ein Bänderer Schrant-gesetz, bill. abzug. Preis

Waldstr. 33, 1 Erchepe, Ankauf. von 10-4 Uhr.

Willy zu verk.: 1 neuer und 1 getragener Sommer-hut für jüngeres Fräulein. Angeboten. Douglasstr. 24, Seitenbau III., bei Müller. B12038

Panama-Sut

Größe 58, für 90 λ . zu verkaufen. B12049

Ra. er, Lindenplatz 6.

Jugendl. Sommerhut

billig zu verk. B12006

Gertwäcker 7, 4. St. I.

Schäferhund

wachsam, wegen Wegzug sofort zu verkaufen. B12002 Fr. Stodter, Scheuers, bei Gernsbach.

Zu vermieten

4 Zimmerwohnung

m. Ball., Veranda, Küche, 2 Keller und Mansarde, mit Gas, im 2. Stod für 950 λ auf 1. Juli zu vermieten. Anfrag. Kar-lerstr. 19, part. B12000

Wohnung

Wilhelmstr. 13, Seitenbau, 2 Zimmer, Küche u. Keller, zum Preis von RM. 360,- sofort zu vermieten. 4078, 2.1

Schützenstr. 25 ist eine schöne 3 Zimmerwoh-nung m. Mansarde, Gas u. Möbel, im feinsten ruhigen Viertel, auf 1. Juli zu verm. Näh. im I. oder 2. Stod. B12034

3 Zimmer

arobes Zimmer, ein möbl. Zimmer, an besten Herrn zu vermieten. Preis 300,- sofort zu vermieten. B12013

Douglasstr. 13, 2. Stod, gut möbl. Zimmer zu vermieten. B12016

Gerrenstraße Nr. 33, 8. Stod, gut möbl. Zimmer an Fräul. zu vermieten. B12023

Karlstr. 41, 3. Stod, ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. Anfrag. von 12-2 u. n. 4-7 Uhr.

Wilhelmstr. 55, 8. Stod, ist schön möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. B12051

Genüßl. Heim

für alleinsteh. Damen mit voller Pension, in gut. Gasse, in Umgebung d. Karlstr. sofort gefucht. Angebote mit Preis n. Nr. B12004 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Masseuse sucht

1 od. 2 möbl. Zimmer evtl. mit Kochgelegenheit im Zentrum der Stadt. Angebote unt. Nr. B12000 an die „Bad. Presse“.

Genüßl. möbl. Zimmer

in schön möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. B12051

Miel-Service

Schöne, neuzeitliche 4 Zimmerwohnung auf sofort oder spätestens 1. Juli von kinderl. Be-amtensbehar. in West- oder Südweststadt gefucht. Angebote mit Preisang. unter Nr. B12014 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

3 Zimmerwohnung auf 1. Mai oder 1. Juni zu mieten gefucht. Angebote u. Nr. B12005 an die „Bad. Presse“ erb.

Beamtenfamilie, kinderlos, sucht bis 1. Juli geräumige 3 Zimmer-wohnung in der Süd- od. Weststadt. Angebote erbeten Ma-rienstr. 88, III., links, Percher. B12010

Kleine, ruhige Familie, 3 erwachs. Personen, sucht 2-3 Zimmerwohnung a. l. Juni od. Juli in der Oststadt. Angebote u. Nr. B11949 an die „Bad. Presse“ erb.

Kleine 1 Zimmerwoh-nung auf 1. Juni in einem Vorderhaus zu mieten gefucht. Ost- oder Südstadt. Angebote Wais-Luisenstr. 67. B12003

Schneider sucht auf 1. Mai 2-3 leere Zimmer mit etwas Kochgelegenheit, evtl. 2 Zimmerwoh-nung. Angeb. u. B12045 an die „Bad. Presse“ erb.

Süßw. möbl. Zimmer

bei gemütlicher Familie, mögl. Zentrum der Stadt, von jungem Herrn per 15. April gefucht. An-gebote unter B12052 an die „Bad. Presse“.

Residenz-Theater

Waldstraße

Ununterbroch. Vorstel-lungen bis 11 Uhr abends.

Nur noch heute

morgen.

„Die Geisel“

der Menschheit

Drama in 4 Akten nach dem Roman „Die Schiffrückkehr“

Der unwiderstehliche Theodor

Lastspiel in 3 Akten Arnold Rieck, Lotte Werkmeister in den Hauptrollen

Lloyd George

in Berlin.

Filmschwank von Gustav Hochstetter mit Albert Paulsen, Ausgabe des Bild-Programms Filmmati Berlin.